

# 10 000 Seiten Belttunnel-Planung

Dänische Projektgesellschaft legt Unterlagen bei der Kieler Landesregierung vor.

**Kiel** – Das Milliardenvorhaben Fehmarnbelttunnel geht in eine neue Etappe: Die dänische Projektgesellschaft Femern A/S hat gestern in Kiel die Planungsunterlagen übergeben. Der Bau eines Tunnels zwischen Fehmarn und der dänischen Insel Lolland sei nicht nur ein deutsch-dänisches Vorhaben, sondern habe europäische Dimension, sagte der Kieler Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD). Das nun anstehende Planfeststellungsverfahren für das derzeit größte Verkehrsprojekt in Nordeuropa wird mindestens eineinhalb Jahre dauern. Dabei wird geprüft, ob alles sachlich und rechtlich in Ordnung ist.

Wenn alles wie geplant läuft, soll der Bau des knapp 18 Kilometer langen Tunnels zwischen Puttgarden und Rødby im Sommer 2015 begin-

nen. Die Fertigstellung ist für Ende 2021 vorgesehen. Den Straßen- und Eisenbahntunnel bezahlt Dänemark allein, weil das Nachbarland an dem Projekt das größere Interesse hat. 5,5 Milliarden Euro sind dafür veranschlagt. Deutschland muss für seine Hinterlandanbindung aufkommen. Dafür wurden zunächst 850 Millionen Euro veranschlagt, doch eine Verdoppelung der Kosten wird befürchtet.

19 Aktenordner mit insgesamt 10 000 Seiten sind das Ergebnis vierjähriger Vorarbeiten der dänischen Planungsgesellschaft. Mehr als 8000 davon betreffen Umweltfragen. Femern-Vorstandschef Claus Baunkjaer sprach in Kiel vom wichtigsten Meilenstein für das Projekt seit Vertragsunterzeichnung zwischen Deutschland und

Dänemark vor fünf Jahren. „Das ist ein sehr guter Tag für das Projekt.“

Baunkjaer lobte die Zusammenarbeit mit dem schleswig-holsteinischen Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr. Nach öffentlicher Auslegung der Unterlagen sind Einwendungen gegen das Großvorhaben möglich, das vor allem in Ostholstein auf starken Widerstand stößt.

Die Landesregierung sei sich der Befürchtungen sehr bewusst, sagte Minister Meyer. Über den Verlauf der Bahntrasse von Puttgarden bis Schwartau will er mit Bahnchef Rüdiger Grube am 1. November in Lübeck sprechen. Es geht um die Frage, ob die Bestandstrasse durch die Badeorte der Lübecker Bucht ausgebaut wird oder eine neue Trasse weiter davon entfernt entsteht.

# Belt-Mammutlektüre: 19 Ordner zum Tunnel

Planungsunterlagen in Kiel: Fehmarn fordert Fristverlängerung, beim Kreis Ostholstein wird eine Sondersitzung erwogen.

Von Gerd-J. Schwennsen

**Fehmarn/Eutin** – Das wird ein gewaltiger Kraftakt werden. Für die Kreisbehörde in Eutin, für die ostholsteinischen Kommunalpolitiker oder auch für die Gegner des Belt-tunnels. „Rund 10 000 Seiten Planungsunterlagen sind angekündigt“, stöhnte Burkhard Naß, Fachbereichsleiter Bauen und Häfen bei der Stadt Fehmarn, gestern auf.

Doch noch sind die Planungsunterlagen, die Femern A/S am Montag in Kiel am Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) überreichte, gar nicht in Ostholstein angekommen. Es sind gewaltige 19 Aktenordner – einschließlich der 230 eingereichten Pläne. Die Stadt Fehmarn konterte bereits mit einer nicht minder imposanten Gegenrechnung: Allein fürs Lesen benötige eine Fachkraft 167 Stunden – vorausgesetzt sie schaffe pro Minute eine Seite. Naß: „Dies entspricht der Monatsarbeitszeit einer Vollzeitkraft.“

Fehmarns stellvertretender Bürgermeister Jörg Weber (SPD) hat daher den Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr aufgefordert, die Frist zu verlängern. Eigentlich

gelten als übliche Beteiligungsfrist für Planfeststellungsverfahren ein Monat öffentliche Auslegung und vier weitere Wochen für die Eingaben. „Das ist angesichts des Umfangs und der Bedeutung des Vorhabens für die Region nicht angemessen und nicht ausreichend“, so Weber in einem Schreiben, das gestern rausging und den LN vorliegt. Er stützt sich dabei auf einen Beschluss der Stadtvertretung vom September, die sich für die längstmögliche Frist von drei Monaten ausgesprochen hat und zudem eine weitere Fristverlängerung überprüfen lassen will.

Zudem drängt Fehmarn darauf, dass die Unterlagen frühzeitig im Internet veröffentlicht werden, damit Bürger überhaupt eine Chance haben, auf die Gutachten der Experten einzugehen. Die Stadt hat Erfahrungswerte. Die Planungsun-



Die Zeit bis zur Sitzung wird zu knapp.“

Horst Weppler, Kreis OH



Die bisherige Frist ist nicht ausreichend.“

Jörg Weber, Fehmarn

terlagen zum Ausbau der B 207, die die ganze Insel durchschneidet, haben zwei Drittel der betroffenen Landeigentümer eingesehen und eine Handvoll Bürger. Selbst das fehmarnsche Aktionsbündnis klagte wiederholt darüber, dass die Mammutunterlagen die Ehrenamtlichen in den Bürgerinitiativen an ihre Grenzen bringen.

„Es macht keinen Sinn, 10 000 Seiten zu lesen. Wir müssen die herausfinden, von denen der Kreis betroffen ist“, so Horst Weppler (Fachdienstleiter Regionale Planung beim Kreis): „Ich würde mich aber wundern, wenn extrem Neues

drin steht.“ Bis zum Planungs- und Wirtschaftsausschuss am 30. Oktober werde die Zeit zu knapp, die nächste Sitzung sei erst im Februar. Denkbar wäre eine Sondersitzung – oder die Beratung im Hauptausschuss.